# Locale Neuigkeiten.

## Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Nov. 7, 1872.

**Neue Anzeigen.** — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Spezial-Notiz—Conrad Miller.
Deutscher Notar—John Räber.
Kirchliche Anzeige—Pf. Badenfeld.
Anzeige und Empfehlung—Dr. Schlosser.
Neue Lagerbier Brauerei—A. E. Reichmann.
Neue Kleiderstoffe—Ferdinand Engel.
Court Proklamation—Scheriff Heikle.

**Governor Geary** hat Andrew J. Russel von Danville an der Stelle des kürzlich verstorbenen Peter J. Hughes als Hilfs-Richter (Associate judge) angestellt.

**Die Pferde-Epidemie,** ist in letzter Woche nun auch in Harrisburg aufgetreten und hat bereits bedeutend um sich gegriffen. Mehrere hundert Pferde und Maulesel sind erkrankt, und noch ist das Uebel im Wachsen.

**Ein Anschlag** am Paxton-Engine Haus fordert die Mitglieder der Feuercompagnie auf, sich beim ersten Alarmzeichen vollzählig zu versammeln, da die Epidemie alle Pferde dienstunfähig gemacht habe und die Compagnie die Engine eventualiter selbst zu ziehen haben werde.

**Thierquälerei.** — Ein brutaler Schwarzer, Namens Albert Walker, der seinen Maulesel mit dem schweren Ende seiner Peitsche einigemale über den Kopf schlug wurde auf Anzeige des Herrn F. P. Hähnlen um 10 Dollars und $2.85 Cents Kosten gestraft.

**Die Statestreet-Brücke.** — Die eisernen Bogen und Tragbänder der Eisenbahn-Ueberbrückung an Statestraße, wurden letzten Sonntag Vormittags unter einem ziemlich bedeutenden Andrang von Zuschauern aufgerichtet und an ihre Stellen gebracht. Mr. Morsteller, Vormann des Construktions-Departements der Pennsylv. Eisenbahn und Mr. Dekker, Zimmermeister leiteten die Arbeit und bewerkstelligten die Sache mit Hilfe von 18 Arbeitern und 2 großen Krahnen.

**Cars im Canal.** — Vorletzten Mittwoch um 10 Uhr Vormittags kam ein Zug von Eisenerz-Wagen beim Donegal Furnace (nahe Marietta) durch irgend einen Zufall aus dem Geleise, die Wagen stürzten in den Kanal, der Ingenieur und der Feuermann sprangen noch zur rechten Zeit ab; aber ein junger Mann, der sich auf dem Zuge befand (ein Angestellter bei den Donegal Eisenwerken), kam zwischen die Wagen. Sein linker Fuß wurde zerquetscht und gebrochen. Erst nach Ablassen des Wassers, in etwa 4 Stunden, konnte man die Wagentrümmer aus dem Kanal entfernen.

**Famoser Gerstensaft.** — Die Brauerei des Herrn Gustav E. Reichmann in Middletown producirt gegenwärtig ein Bier, das sich bereits in weitem Kreise um Middletown her einen rühmlichen Namen gemacht hat. Wer ein wohlschmeckendes, reines, kräftiges und dabei gesundes Bier trinken will, der versäume nicht, falls er durch Middletown kommt, von Hrn. Reichmann's Bier einige Gläser zu kosten. Man kann, — darüber sind alle Gelehrten und Ungelehrten einig, — weit und breit kein besseres bekommen.

**Unfall.** — Ein junger Bursche, Namens Cox, in der oberen Stadt wohnhaft, ist wieder einmal mit einem Pistol in Gegenwart eines mit ihm bekannten Frauenzimmers so leichtsinnig umgegangen, daß er sich ein Paar Glieder seines Daumens abschoß.

So entging vorletzten Dienstag die Gattin unseres Stadt-Mayors Mrs. Marion Verbeke mit genauer Noth dem Tode, der ihr durch das zufällige Losgehn einer Pistole in der Hand einer ihr nahestehenden Person, die wir nicht nennen wollen, bedrohte. Vorsicht! Vorsicht! Spiele nicht mit Schießgewehr! — ist unser oft und immer vergeblich wiederholter Ruf an alle Schützen-Dilettanten.

**Lebewohl.** — Wir hören mit Bedauern, daß Hr. Dr. Fr. v. Badenfeld, Pastor der deutsch-evangelisch lutherischen Zionsgemeinde dahier uns verlassen und einem ehrenvollen Rufe folgend, nach Roxboro (bei Philadelphia) übersiedeln wird, um die geistliche Leitung der deutsch-lutherischen Gemeinde daselbst zu übernehmen. Er wird am Sonntag den 24. November seine Abschieds-Predigt halten, und das hl. Abendmahl zum letzten Male ausspenden. Möge der Himmel auch fürderhin seine Bemühungen segnen, wie er seine vierjährige, so verdienstvolle Wirksamkeit unter uns gesegnet hat, und möge die neue Gemeinde ihn mit ebenso viel herzlicher Freude willkommen heißen, als seine bisherige mit Bekümmerniß ihn aus ihrer Mitte scheiden sieht.

Weiter geht uns die Nachricht zu, daß auch Hr. Herrmann Bielfeld, Pastor der deutschen reformirten Zwingli-Gemeinde dahier, seine Resignation eingereicht habe. Wir rufen dem würdigen Seelenhirten ein gerührtes, herzliches Lebewohl nach.

**Große Feuersbrunst.** — In den großartigen und bekannten Lochiel Eisenwerken in der Ersten Ward, brach letzten Montag Morgen ein furchtbares Feuer aus. Dasselbe entstand in der Gegend der Westecke des Gebäudes und muß gelegt worden sein, da seit Samstag kein Feuer für Arbeiten dort unterhalten wurde. Erst am Dienstag sollten die Feuer wieder angemacht und die Arbeit begonnen werden.

Zwei Dampffeuerspritzen, die Paxton und die Hope mit den betr. Feuer-Compagnien waren alsbald zur Hand und thaten ihr Möglichstes, aber umsonst, da das Feuer schon zu weit um sich gegriffen hatte. Die fünf oder sechs Hundert bei den L. Eisenwerken beschäftigten Arbeiter dagegen, von denen die meisten in der Nähe wohnen, sahen sich ziemlich gleichgiltig die Sache an. Superintendent Catlin, der auf dem Dache des brennenden Hauses mit einem Wassereimer stand, entging beim Einstürzen desselben nur noch durch einen raschen Sprung mit knapper Noth dem Tode.

Der ganze Betrag der Versicherungssumme ist $75,000,—der Schaden ungefähr $100,000. Die Eigenthümer sollen noch unentschieden sein, ob sie die Eisenwerke wieder aufbauen werden oder nicht.

**Noch etwas über den „All Hallow Eve"!** — Die Scherze, in welchen sich „Jung Amerika" an jenem Abende gewöhnlich ergeht und ergötzt, fanden auch heuer wieder allenthalben, mehr oder minder statt, und dabei lief Manches mitunter, was über den erlaubten Scherz hinausgeht, z. B. mit Steinen die Fenster einwerfen, hohe, hölzerne Stufen oder vielmehr kleine Treppen von 3, 4, 5 Stufen von den Hausthüren wegzuschleppen, daß irgend Jemand, der achtlos und ahnungslos aus dem Hause tritt, sehr leicht den Hals brechen kann.

So kam in Lankaster an jenem Abende eine Bande halberwachsener Rowdies,—als „Jones Partie" bekannt,—in Hrn. Geo. Spong's Biersalon an North Queenstraße, nördlich vom Pennsylv. R. R. Depot, fing zu „fighten" an, warf den großen Ofen im Zimmer um, ihn in 3 Stücke zerbrechend, daß die brennenden Kohlen umherflogen, und das Haus Feuer fing. Dem Ausbruch einer wirklichen Feuersbrunst wurde noch rechtzeitig durch rasches Ueberfluthen der Dielen und Wände mit Wasser vorgebeugt. Als ein Polizist bald darauf erschien, waren die Kerle bereits verduftet. — Spaß ist Spaß, aber Häuser anzünden geht doch etwas über den Spaß hinaus!

**Die Pferde-Seuche.** — Bis jetzt ist noch kein Fall der Pferde-Seuche (Influenza) hier vorgekommen. Die Besitzer von Pferden sind sehr vorsichtig und behalten ihre Thiere so viel als möglich in den Ställen. Die verschiedenen Eisenbahn-Compagnieen haben alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Seuche vorzubeugen. Die Union Passagier Eisenbahn Co, welche in ihren Ställen resp. 190, 270 und 260 Pferde hat, sandte einen tüchtigen Roßarzt nach New York, um die Seuche zu studiren, und seit dessen Rückkehr werden die Ställe täglich geweißt und Räucherungen und sonstige Disinfectionen vorgenommen.

Mehrere feine Ragen Pferde, welche in Philadelphia standen, sind nach dem Westen geschickt worden und andere, „Goldsmith Maid" und „Lucy," welche sich gegenwärtig in Sacramento, Cal., befinden, werden dort bleiben, bis die Seuche vorüber ist.

**Notiz.** — Wir glauben jenen unserer höchst verehrlichen und wohlgeneigten Leser, welche eine Vervollständigung ihrer Garderobe für die kältere, jetzt eintretende Jahreszeit beabsichtigen, einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf die in einer andern Spalte abgedruckte Anzeige des Herrn Schneidermeisters Ferdinand Engel (No. 1220 Dritte Straße nahe dem West Harrisburg Markthause) aufmerksam machen. Bessere, elegantere und billigere Kleiderwaare können sie wohl nirgends kaufen, wie wir uns durch eigene Anschauung und Prüfung überzeugt haben.—Geht zu Engel!

**Den Williamsportern wird das Licht ausgeblasen.** — In der letzten Stadtrathssitzung legte der Mayor eine Zuschrift der dortigen Gascompagnie vor, worin der Präsident derselben (und Monarch Williamsport's) Dr Peter Herdik ihm die gehorsamste Mittheilung macht, daß falls die Gas Bill von der Stadt nicht bis zum 1. November bezahlt ist, das Gas abgedreht wird. — Basta! — Dann wird's aber schwarz aussehen in Williamsport!

**Wrightsville.** — Das neue Dampfboot wird in wenigen Tagen seine Probefahrt machen. Es hat 80 Fuß Kiellänge und eine Maschine von 125 Pferdekraft. Alles am Rumpfe ist von Eisen. Das ist ein ander Ding, als der alte Rumpelkasten, die „Columbia", welche bisher allein die Canalschiffe und Flöße zwischen Columbia und Wrightsville ꝛc., hin- und herbugsierte! Man sieht mit großer Spannung dem ersten Auftreten des neuen Schiffes entgegen.

**Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.** — Von dem von Professor A. J. Schem redigirten, im Commissionsverlag von E. Steiger zu New-York erscheinenden Deutsch-Amerikanischen Conversations-Lexicon liegt uns die soeben erschienene 69. Lieferung vor. Dieselbe kann in jeder Beziehung nicht nur als ein noch weiterer Beleg für die Gediegenheit der Redaction, sondern auch für die Thatsache betrachtet werden, daß dies, sich allmälig seiner Vollendung nähernde, bedeutendste Werk des deutsch-amerikanischen Verlags in Beziehung auf Correctheit und äußere Ausstattung nicht das Mindeste mehr zu wünschen läßt. Das vorliegende Heft umfaßt die Buchstaben Mye bis Naz. Von den speciell-amerikanischen Stoffen in der, diesem Unternehmen bei aller Knappheit der Form eigenen Ausführlichkeit, behandelnden Artikeln seien diejenigen über Nähmaschinen, Nachdruck, Nast, Nashville, Nathez, und Naturalisation erwähnt, von denen der letztgenannte für alle aus Deutschland Eingewanderten dadurch einen besondern Werth gewinnt, daß ihm der Wortlaut des zwischen den Ver. Staaten und Preußen am 22. Febr. 1868 abgeschlossenen Naturalisations-Vertrages beigedruckt ist. Von sonstigen Mittheilungen sind die 5 und 7½ Seite umfassenden Arbeiten über Napoleon I. und Napoleon III., ferner die Artikel Nassau, Nationalökonomie, Nation, Natur und Naturforschung der allgemeinen Beachtung zu empfehlen. Aehnliches gilt von den Artikeln Nahrungsmittel, Mythus und Mythologie.

**Schrecklicher Unglücksfall.** — Als vorletzten Montag die Herrn Enoch Batzer und Henry Seiller mit den Frls. Mary Gunkle und Christine Schmidt von einer Hochzeit bei Maurice Mullan (Saw Mill Ran) in einem einspännigen Buggy nach Hause fuhren und gerade an der zweiten Kohlen-Mine an der Castle-Shonon Eisenbahn angelangt waren, bemerkte man, daß dem Pferde das Kummet fehlte. Die Frauenzimmer geriethen in nicht geringe Bestürzung. Nach kurzer Berathung beschloß man, demungeachtet weiterzufahren. Schon nahe dem Gipfel des Hügels, scheute das Pferd und begann rückwärts zu gehn. Batzer sprang heraus, Seiller ihm nach. Der Letztere trat fehl und fiel den Hügel seitwärts von der Straße, etwa 40 Fuß tief hinab. Die Ladies blieben im Wagen; das Pferd fuhr fort rückwärts zu gehn, bis es sammt dem Wagen und seinem ganzen Inhalt in den Abgrund hinabstürzte. Miß Schmidt wurde so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Sie wurde nach Hause (Brownstown) gebracht. Miß Gunkel erlitt einen Beinbruch, und wurde nach dem Hause eines Verwandten in Dutchtown transportirt. Das Buggy wurde gänzlich zerschmettert und das Pferd so zugerichtet, daß man es erschießen mußte.

**Selbstmord durch Gift.** — Am vorletzten Donnerstag kam ein stark gebauter Mann mit rothem Haar und Schnurrbart, im „Ellsworth House" in Erie, (Pa.) als Gast an. Er registrirte sich als „L. Patterson, von Baltimore", die Unterschrift, namentlich das „P", war mit zitternder Hand geschrieben. Der Fremde war anwesend bis Sonntag Abend, anscheinend in guter Stimmung. Er ging nach Carter's Apotheke und sagte dort, daß er kaum schlafen könne während der Nacht, und kaufte etwas Morphium, sagend, daß er verstehe, dasselbe zu gebrauchen. Ungefähr um halb zehn Uhr begab er sich zu Bett und eine Stunde später wurde stöhnendes Athmen vernommen. Das Stöhnen wurde so laut, daß es seine sämmtlichen Schlafnachbarn aufweckte. Man versuchte ihn zu wecken —die Thüre war geschlossen—und drohte durch den Ventilator Wasser auf ihn zu schütten, jedoch vergebens. Endlich wurde versucht, die Thüre aufzumachen, was auch später durch Einbrechen gelang. Man fand ihn auf seinem Bett liegen in betäubtem Zustand. Alles mögliche wurde versucht ihn zu wecken, jedoch ohne Erfolg. Dr. Barkey wurde herbeigeholt, welcher ihm Medizinen eingab, die ihn nach anderthalb Stunden für etliche Minuten aus seiner Betäubung erweckten. Er gab an, daß er in No. 105, West End, Baltimore, gewohnt habe. Um 1 Uhr am Montag Morgen hauchte er sein Letztes.

Coroner Dillon wurde benachrichtigt, welcher eine Jury zusammenbrachte, die ein Verdikt den Umständen gemäß abgab.

Man nimmt an, daß der Selbstmord wohl überlegt war, da die in den Kleidern des Verstorbenen befindlichen Namenszeichen sorgfältig unkenntlich gemacht worden waren. Nach einer Unterredung, die er Tags zuvor mit einem Herrn im Hotel hatte, zu schließen, war er in Californien sehr gut bekannt.

Am Dienstag fand seine Beerdigung statt und da er zur Zeit seines Todes nur $38.00 bei sich hatte, bezahlten etliche junge Amerikaner, welche bei ihm logirten, sämmtliche Beerdigungskosten.

**Todesfälle.** — Hr. Christian Kaufmann, der älteste Mann in Lebanon County, ist am letzten Freitag gestorben. Er wurde 97 Jahre alt.

# Locale Neuigkeiten.

## Lancaster, Pa.

Donnerstag, Nov. 7, 1872.

**Marietta.** — Die Flöße gehen wieder auf dem Susquehannah. Hunderttausende Werth an Brettern wird in den nächsten Tagen hinabschwimmen.

**Guten Appetit!** — Wir hören, daß 1500 Apple-Dumplings für das Dinner der Normalschule zu Millersville, Lankaster County, bestellt sind.

**Die große Massenversammlung und Parade sammt Fackelzug,** welche die Schwarz-Republikaner am letzten Oktober in Lankaster veranstalteten, soll ein jämmerliches Schauspiel gewesen sein. Buben und Männer, schwarze und weiße Nigger, und Musikbanden von beiden Farben mitgerechnet, waren noch keine 500 Theilnehmer dabei. Von diesen war, ehe noch der Zug die Hälfte des Weges passirt hatte, die größere Hälfte davongelaufen. Häuserbeleuchtung und Feuerwerke waren dürftig. Begeisterung — 0.—Gehen etwa die Greenbacks schon aus, — oder habt Ihr sie Euch bis zum 5. November aufgehoben?

**Segnungen des Kohlenöls.** — Mrs David Evans von Marietta wollte ihrerseits auch einmal das alte Experiment machen, eine Kohlenöhl-Lampe aufzufüllen, während der Docht noch brannte. Die Lampe explodirte natürlich, wie gewöhnlich, und das brennende Öhl ergoß sich über die Mutter und das noch kein volles Jahr alte Kind, welches sie auf dem Arm hatte. Das Kind wurde in schauderhafter Weise verbrannt, und wird wohl nicht davonkommen. Die unvorsichtige Mutter wurde schwer verletzt,—und zwei andere Kinder, die in einem engen Gemache des oberen Stockwerkes schliefen, würden vom Rauche erstickt worden sein, der aus den brennenden Möbeln aufstieg, wenn nicht die Nachbarn schleunigst Hilfe geleistet, und das Feuer gelöscht hätten. — Who is next?

**Seltsame Liebhaberei.** — Die Pariser Polizei ist dieser Tage einer ganz neuen Industrie auf die Spur gekommen. Sie hat einen Mann verhaftet, der mit Stricken von Gehängten Handel trieb. Er gab vor, die Stricke aller Selbstmörder von Paris zu sammeln, und verkaufte sie den Gimpeln das Meter zu 5 Francs. Wahrlich nicht zu theuer bei der außerordentlichen Wirksamkeit dieses Talismans. Der Mann gestand, daß er besonders bei den unglücklichen Spielern eine hübsche Kundschaft gehabt, Er verkaufte jährlich 15,000 — 18,000 Meter Stricke. Uebrigens war er einigermaßen gewissenhaft; seine Stricke hatten zwar kein einziges Mal zum Hängen gedient, aber er rieb sie sehr stark an einem echten Stricke eines Gehängten. Dieser eigenthümliche Kaufmann hielt nicht öffentlich, sondern zu Hause eil. Seine Kundschaft rekrutirte sich „durch Bekanntschaft" und suchte ihn auf.

**Einem** Landmädchen, welches sich vergangenen Freitag im Bahnhofe zu Kronach einsetzte, um nach Vierzehnheiligen zu fahren, war die Benennung „Conducteur" noch nicht mundgerecht, denn als dieser beim Schließen des Waggons ihr den Rock mit einklemmte und sich dann entfernen wollte, rief sie ihm nach: „Sie, Herr Aufmacher!" und als dieser Ruf den gewünschten Erfolg nicht hatte, rief sie mit verstärkter Stimme: „Sie, Herr Zwicker!" und als der Conducteur noch immer nicht hörte, schrie sie aus Leibeskräften: „Sie, Herr Herumlaufer, Sie haben mir meinen Rock 'neingezwickt, zwicken Sie ihn wieder 'raus!" Jetzt erst wurde der Conducteur auf das Geschrei des Mädchens aufmerksam gemacht, ging hin und kam ihrem Wunsche unter allgemeiner Heiterkeit der mitfahrenden Passagiere nach.

### Die Millionärs-Tochter und der Kutscher.

Wir theilten seiner Zeit eine höchst interessante Episode aus dem Chicagoer Leben mit, und erzählten darin, wie der Kutscher John Lynden die 14jährige Tochter Ella des Millionärs Hancock geheirathet hat, wie die 14jährige Ehefrau in ihrer kindlichen Naivetät die Geschichte selbst ausgeplaudert und wie der Papa Hancock wuthentbrannt den früheren Kutscher zum Hause hinauswarf und dann eine Ehescheidungsklage anhängig machte. Jetzt ist der Roman in eine andere Phase getreten und die Sachen stehen jetzt, wie die „Ill. Stsztg." von Samstag mittheilt, so:

„Der Roman, in welchem Ella Hancock, die Millionärstochter und John Lynden, der kahlköpfige Kutscher ihres Vaters, die Hauptrollen spielen, ist gestern zum Abschlusse gekommen. Richter Jary vom Superiorgerichte hat nach genauer Prüfung der von den beiderseitigen Anwälten eingereichten Klagen und Gegenklagen entschieden, daß er eine Scheidung nicht bewilligen könne, daß Ella Hancock das Eheweib Lynden's sei und bleiben müsse, und daß, wenn der Heirathsschein durch einen falschen Eid über das Alter des Mädchens erlangt wurde, das allerdings ein Betrug gegen den County-Clerk, aber kein Grund zur Scheidung sei, da die Trauung in aller Form Rechtens vollzogen wurde.

Der Ausgang des Prozesses ist im höchsten Grade überraschend. Was soll Papa Hancock jetzt thun? Den Antrag auf Ehescheidung bis vor das Supremegericht bringen, mit der fast zur Gewißheit gewordenen Aussicht, ihn abermals verworfen zu sehen? Soll er die Klage gegen den nunmehrigen Schwiegersohn wegen Meineid vorbringen und ihn in's Zuchthaus bringen, damit die junge Frau als Strohwittwe ihre Zeit vertrauere? Soll er sie ihm vorenthalten? Ein Habeascorpus-Befehl würde sie ihrem Mann schnell genug wieder zuführen. Der Versuch, in einem anderen Staate eine Scheidung zu erzielen, würde, da die Sache inmal so bekannt geworden, ebenfalls fehlschlagen, und ebenso muß Hrn. Hancock der gesunde Menschenverstand sagen, daß nach Allem, was in die Oeffentlichkeit gedrungen und was Lynden beschworen hat, ein zweiter Mann, so ganz nach seinem Herzen, sich doch nicht finden würde.

Und so wird denn Papa Hancock bei ruhiger Ueberlegung am besten thun, das Versprechen wahrzumachen, welches Lynden der Ella gab, als sie sagte: „Ach so ein schönes Haus möchte ich wohl auch haben." Bekanntlich antwortete er: „Wenn wir erst verheirathet sind, so sollst Du solch' ein Haus haben." Und so kam die Trauung, bei deren Besiegelung der Himmel Zeuge war. So wird der alte, über Nacht zu einem Schwiegersohn gekommene Hancock recht tief in die Tasche greifen müssen, an der Prairie-Avenue ein "brown stone front" Haus kaufen und es dem glücklichen jungen Paar als Morgengabe geben. Denn was hilft ihm alles Toben und Aergern. Wie dem Röschen in den Mottenburgern in dem schönen „Piepmatzliede," geht's auch der kleinen Ella — „doch die Unschuld kam nicht wieder." Lynden hat überall einen sehr guten Eindruck gemacht und wenn der Schwiegerpapa sich nur entschließt, ihm ein wenig unter die Arme zu greifen, so mag sich Alles so gestalten, daß er sich selbst noch überzeugt, daß seine Tochter nicht so schlecht „gefahren" ist. Dafür aber ist sie auch eine Kutscherfrau.

Nachschrift. Seitdem hat Hr. Hancock sich entschlossen, auch noch im Obergerichte sein Heil zu versuchen. Dort kann der Prozeß erst im nächsten Sept. zur Verhandlung kommen. Inzwischen aber bleibt seine Tochter, wenn auch getrennt von ihrem Manne, immerhin Frau Lynden. Die gestern in der Stadt verbreitete Nachricht, daß sie zu ihrem Manne gegangen und ihm Mittags das Essen nach dem Droschkenstande gebracht habe, beruht auf einem schlechten Witze."

**Chicago blüht wieder auf.** — Die „Ill Staatszeitung" schreibt: Die Vermehrung der Einwohnerzahl von Chicago seit dem Feuer wird auf Grund der Ermittlungen, welche bei der Zusammenstellung des neuen Adreßbuches stattgefunden haben, auf 75,000 geschätzt, so daß die Gesammtzahl nicht weit von 400,000 entfernt sein wird.—Der Handel Chicagos hat einen die kühnsten Erwartung übertreffenden Aufschwung genommen. In dem einzigen Artikel des Schweinehandels ist der Umsatz während der 12 Monate seit dem Feuer um 50 Prozent größer gewesen, als in den vorhergehenden 12 Monaten und größer, als der von Cincinnati, St. Louis und Louisville zusammengenommen. (Und außer dem Schweinehandel gibt es auch noch andern Handel in Chicago). Die Wiedererstehung Chicago's, das rasche Aufblühen der Stadt und die beispiellose Energie, mit der die Chicagoer der Rauheit des Winters und der bittersten Noth zum Trotz unermüdlich vorwärts schritten und binnen einer so kurzen Spanne Zeit Unglaubliches zu Stande brachten, ist erfreulich. Der Wiederaufbau des zerstörten Chicago ist ein Glanzpunkt in der Geschichte des gesammten amerikanischen Volkes, denn so groß das Unglück war, das die Bewohner der Gartenstadt betroffen, so allgemein war die Hilfe, so aufopfernd die Theilnahme, mit der alle Städte Amerika's der vom Schicksal gebeugten Schwesterstadt entgegen kamen.

Um das Aufblühen von Chicago noch mehr zu befördern, hat der löbliche Mayor (spr. Mär) der Stadt Chicago in voriger Woche angeordnet, daß das von der hochweisen Staatslegislatur unlängst erlassene Temperenz- oder vielmehr Abstinenzgesetz von nun an entschieden in Kraft trete. Es ist schon wahr, ein trunkener Mann taucht nichts im Büsniß, und auch nicht in der Haushaltung. Auch ist schlechter verfälschter Schnapps (Bourbon, Brandy u. dgl.) wahres Gift für die Menschheit; aber auch das harmlose „Lager" und den unvermischten Wein, der das Herz erfreut, zu verpönen, die vernünftige Temperenz, d. h. Mäßigkeit im Genusse des Guten mit der völligen Abstinenz oder puritanischen Enthaltsamkeit zu verwechseln und so das Kind mit dem Bade auszuschütten, ist—Wassersimpelei.

**Muster von Deutlichkeit.** — Hiermit thue ich Ihnen zu wissen, daß der nasse Tabak, welchen Sie mir geschickt haben, ein wenig zu naß ist; ein wenig naß dürfte er wohl sein, aber zu naß ist zu naß.

### New-York.

New York, 24. Oktober. Ein gewisser Dr. Will wurde gestern wegen schlechter ärztlicher Behandlung eines Kindes, wodurch dasselbe eine Hand verlor zu $5000 Schadenersatz verurtheilt.

Henry Rogers bekannte sich gestern in Brooklyn schuldig, den Officer Donahue in betrunkenem Zustande mit einem Knüttel, aber ohne Tödtungsabsicht, geschlagen zu haben. Er behauptete, nur einen Schlag versetzt zu haben, worauf ein anderer Raufbold Namens Devar so lange den Officer schlug, bis der Knüttel zerbrach. Auch Andere noch haben den Ermordeten mit Flaschen und Steinen mißhandelt. Die Jury erkannte Rogers des Mordes im ersten Grade schuldig und Richter Gilbert verurtheilte ihn zum Tode durch den Strang am 6. Dezember. Der Anwalt des Verurtheilten wird auf einen neuen Prozeß antragen.

William M. Tweed überlieferte sich heute Morgen um halb elf Uhr dem Sheriff und stellte $5000 Bürgschaft für jede neue Anklage. Edward Kearney und Alfred B. Sands sind seine Bürgen.

Ein annomer Einbrecher erklärt sich bereit, nach New York zu kommen und den Mörder Nathan's zu bezeichnen und seine Schuld zu beweisen, vorausgesetzt man verspricht ihm (dem Schreiber), ihn nicht an andere Staaten auszuliefern und eine Belohnung von $5000.

Der Prozeß gegen Polizeichef McWilliams von Jersey City und Detective Doyle wegen deren angeblichen Betheiligung an der Beraubung der Jersey City Bank, hat heute in Hudson County begonnen. Dernan, einer der Räuber, sagte als Zeuge aus, daß McWilliams ihn in dieser Stadt getroffen und ihm mitgetheilt habe, daß sich zwei Millionen Dollars in der Bank befänden und daß er für 20 Prozent Antheil am Raube gewillt sei, die Handfesseln den Räubern so anzulegen, daß diese jene leicht abstreifen und selbst das Weite suchen könnten. Der Prozeß hat große Aufregung hervorgerufen.

New York, 23. Okt. Mayor Hall erschien heute ganz unerwartet vor dem Gerichte für „Oyer u. Terminer" und sagte, er sei von dem Distriktsanwalte benachrichtigt worden, daß er seine Bürgschaft zu erneuern habe. Der Distriktsanwalt stellte die Bürgschaftssumme auf $5000 fest. Mayor Hall sagte, er wünsche baldigst prozessirt zu werden, worauf ihn der Distriktsanwalt aufforderte zu plaidiren. Hr. Hall plaidirte hierauf, „nicht schuldig." Der Assistent des Distriktsanwaltes verlangte eine weitere Verzögerung, Mayor Hall sprach jedoch den Wunsch aus, daß der Prozeß fortgesetzt werde, was auch geschah, worauf Hr. Peckham die Eröffnungsrede hielt. Der Fall wird morgen fortgesetzt werden.

Der Fall des Thos. Fields wurde heute in demselben Gerichte aufgerufen. Der Angeklagte war nicht erschienen, und sein Vertheidiger erklärte, er sei außer Stande, seinen Clienten zur Stelle zu schaffen. Der Distriktsanwalt war der Ansicht, die Bürgschaft für verfallen zu erklären, meinte aber, man solle den Bürgen noch 30 Tage Zeit lassen, vielleicht, daß sie bis dahin ihren Mann stellen könnten.

Der Antrag von Tweed's Anwalt, die Anklage vor dem Gericht für „Oyer u. Terminer" niederzuschlagen, weil sie von der den General-Assisen vorliegenden abweiche, wurde verworfen.

Wm. M. Tweed lieferte sich heute Morgen 11 Uhr dem Scheriff aus. Von dem Gerichte für „Oyer u. Terminer", begab er sich nach dem Büreau des Distriktsanwaltes und gab $5000 Bürgschaft für jede Anklage. E. Kearney u. A. B. Sands sind seine Bürgen.

Der Anwalt von Stokes beantragte heute daß sein Client während des jetzigen Termins der Court of Oyer und Terminer prozessirt werde.

Wm. F. Havemeyer in einem Schreiben an den früheren Richter Emett bereit, die Nomination für das Mayors-Amt seitens der verschiedenen Reform-Organisationen anzunehmen. Er sagt, daß diese Nomination ihm keineneue Ehre bringt, weil er schon früher das Amt bekleidet hat, doch ist er bereit, sich dem Willen des Volkes unterzuordnen.

Das Tombs-Gefängniß enthält jetzt nicht weniger als 21 Gefangene, die des Mordes oder des Todschlags angeklagt sind.

### Florida.

Key West, Okt. 30. Der Dampfer Anna, der hier heute Nachmittags von Nassau eintraf, hat die Nachricht von dem Brande des Dampfers „Missouri" von der Atlantic Postlinie überbracht. Der Dampfer gerieth während eines Orkans am 22sten in Brand, auf dem Wege nach Havanna, etwa 25 Meilen von Abaco. Das Feuer wurde 9 Uhr Morgens in der Vorrathskammer entdeckt und war im Nu über das ganze Schiff verbreitet. Von den sofort herabgelassenen Böten hat nur eines das Land erreicht. Die in diesem Boote glücklich an's Land gekommenen Passagiere wurden von Abaco in einem kleinen Schooner nach Nassau befördert. Man hat noch keine Einzelnheiten des Unglücks erfahren und kennt nicht die Entstehung des Brandes. Von den Passagieren und der Schiffsmannschaft sind über 80 zu Grunde gegangen. Nur 12 Personen haben sich retten können. Der Geldverlust an Schiff und Ladung erreicht etwa $450,000.

# Vermischte Nachrichten.

### Nachrichten von Washington.

Washington, 23 Oktob. Man ist jetzt allgemein der Ansicht, daß der Congreß im Laufe des Winters die Vertheilung der von dem Genfer Schieds-Gericht zugesprochenen Summen unter diejenigen, welche durch die Rebellen Kreuzer Schaden gelitten haben, genehmigen wird.

Die Liberalen haben hier die feste Ueberzeugung, daß das Electoren Votum von Illinois fur Greeley und Brown gewonnen wird, eher als irgend ein anderer Staat mit Ausnahme von Indiana und Missouri. Wie auch die Wahl in Illinois ausfallen möge, so wird ohne Zweifel Mr. Trumbull wieder in den Bundessenat erwählt werden.

Der Präsident und Familie werden heute im Weißen Hause zurückerwartet.

Heute Morgen platzte in Georgetown, D. C., eine Wasserröhre, und als sich ein Arbeiter Namens Koontz hinunter begab um das Wasser abzusperren, wurde er von schädlichen Gasen überwältigt und erstickt.

Washington, 31. Okt. Der Farbige George W. Jenkins, welcher seiner Frau mit einem Beil den Schädel zerschlug, während dieselbe schlief, wurde heute um 12 Uhr 30 M. im Gefängnißhofe hingerichtet. Alle Bemühungen, den Präsidenten zu einer Commutation des Urtheils zu bewegen, waren fruchtlos.

Jenkins hatte während seiner letzten Stunden Unterredungen mit seiner Mutter und Geistlichen und schien sich wenig aus seinem Schicksal zu machen, denn er lachte und scherzte. In den benachbarten Straßen hatten sich Tausende von Farbigen versammelt, welche sich über das Loos des Unglücklichen sehr zu freuen schienen.

Washington, 2. Nov. Chas. Johnson, welcher der Ermordung seiner Frau überführt ward, ist heute zum Tode verurtheilt worden.

Der Eigenthümer einer Restauration mußte heute $100 Strafe zahlen und verlor seine Lizens, weil er Farbigen Nichts verkaufen wollte.

Heute Nachmittag wurde der Grundstein zu der St. Patrick's römisch katholischen Kirche gelegt. Erzbischof Bailey hielt die Festrede. Das alte Gebäude ist während des letzten Jahres weggeräumt worden und es wird jetzt auf der Stelle eine große und ansehnliche Kirche gebaut werden.

Der fungirende Schatzsekretär hat den Hülfsschatzmeister in New York beauftragt, während des Monats November an jedem Mittwoch für 1 Millionen Dollars Bonds zu kaufen und an jedem Donnerstag 1 Millionen Dollars in Gold zu verkaufen.

### Pennsylvanien.

Philadelphia, 31. Okt. Die Pferdeseuche ist seit vorgestern in Philadelphia aufgetreten und eine nicht unbedeutende Anzahl von Pferden ist bereits von derselben befallen worden. Man glaubt indessen, daß die Krankheit hier nicht so schnell um sich greifen wird, wie in New York, da die hiesigen Pferdeställe meist luftiger und besser gelegen sind, wie dort.

In den Ställen des Mr. Fries an der Cherry Str., oberhalb der 5ten, sind von 40 Pferden bereits 13 erkrankt, und in Kramer's Ställen an der Appletree Str, nahe der 5ten stehen 6 kranke Pferde.

Die Market Str. Passagier Eisenbahn Co, sowie die Race und Vine Str. Linie sollen mehrere Erkrankungen an der Seuche haben; ebenso die 2. und 3. Str. Linie, die Green und Coats Str. und andere mehr, während die Union Linie, die 10. und 11. Str. Linie, die 13. und 15., sowie die 17. und 19. Str. Linie davon bis jetzt verschont geblieben sein sollen.

In mehreren Privat-Ställen soll die Seuche ebenfalls ausgebrochen sein, doch wird dies von den Besitzern geheim gehalten.

Das Deutsche Hospital an der Corinthian und Girard Ave. hat nun seine nöthigen Einrichtungen beendet, und steht namentlich der deutschen Bevölkerung zur Benutzung offen. Besuche können Sonntags und Donnerstags zwischen 10 und 3 Uhr dort gemacht werden. Mit Ende Oktober befanden sich noch 40 Kranke in demselben; während desselben Monats wurden 31 Patienten geheilt und 2 gebessert entlassen; 2 Patienten starben.

York, 22. Oktober. Im vergangenen März, kurz nachdem die Legislatur ein Committee für die Prüfung des Rechnungswesens ernannte, wurden aus dem Courthaus alle Belege gestohlen. Es ist dem Committee nichts destoweniger gelungen, Unterschlagungen im Betrage von $50,000 zu entdecken. In der vergangenen Nacht wurden nun alle Rechnungen der letzten 6 Jahre und alle übrigen Belege und Dokumente und die Akten des Committee's selbst gestohlen, welche Beweise über großartige Unterschlagungen enthielten.

### Ohio.

**Des Königs Bart.** — König Amadeus von Spanien hat ein Aeußerstes gethan, um sich als Spanier zu erweisen, er hat das Opfer gebracht, das einst der Bundestags-Gesandte v. Bismarck bei seiner Versetzung nach Petersburg sich auferlegte, um dem Kaiser Nikolas wohlgefällig zu erscheinen, er hat sich den Bart, der ja in der savoyischen Königsfamilie bekanntlich eine so große Rolle spielt, total abrasirt. Denn so will es das Ceremoniel von Aranjuez, und so liebt der Spanier seinen Herrscher zu sehen. Aber der Liebe Müh' war umsonst — selbst die offiziellsten Berichte können sich nicht verhehlen, daß die Auffahrt des Königs zur Cortes-Eröffnung, welche an einem Sonntage durch die belebtesten Straßen stattfand, eine nur allzu laue Aufnahme von Seiten des Volkes gefunden hat. Es ist, heißt es in Madrider Berichten, nicht einmal Abneigung, die der fremde Herr hervorruft, es ist nur noch die gleichgiltigste Neugier, wie lange er's wohl noch im Lande aushalten werde.

### New-Jersey.

Bordentown, 31. Okt. In der Nähe von Jamesburg an der Amboy Division der Pennsylvania Eisenbahn ereignete sich heute eine Collision zwischen einem leeren Kohlenzug und einem Passagierzug, wodurch der Maschinist des Kohlenzugs, Jacob Tyndall, getödtet und mehrere Personen verletzt wurden. Nachher platzte der Dampfkessel der Lokomotive vor dem Kohlenzug und zertrümmerte das Maschinenhaus.

Newark, 30. Okt. Es heißt, daß in East Orange 50 Kühe an derselben Krankheit gestorben sind, an welcher die Pferde leiden.

### Rhode-Island.

Providence, 31. Okt. Einem im Staatsgefängniß sitzenden Verbrecher, Namens Elisha E. Peck, gelang es heute Morgen um 2 Uhr aus seiner Zelle zu entkommen. Er schlug den Wächter mit einem Stück Gasröhre nieder, knebelte ihn und befreite dann einen Spießgesellen, Namens Williams, doch mißlangen ihm seine Versuche, auch noch andere Verbrecher in Freiheit zu setzen. Peck und Williams beraubten den Wächter um sein Pistol, Geld und seine Uhr; und als es 4 Uhr war, zogen sie die Glocke, um den Bäcker aufzuwecken, wie das gewöhnlich geschieht, und als dieser erschien, wurde auch er niedergeschlagen und die beiden Verbrecher entflohen. Einer der Verbrecher war zu 6 und der andere zu 8 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

### Illinois.

Die Temperenzseuche wüthet jetzt wieder in voller Stärke im Staate Illinois. Das von einer republikanischen Legislatur erlassene Temperenzgesetz wird namentlich in Chicago von den republikanischen Behörden mit besonderer Strenge durchgeführt und die Deutschen aller Parteien sind darüber mit Recht erbittert. Allerdings ist die Temperenzfrage keine Frage der Nationalpolitik. Bei der Wahl für Staats und Local Aemter aber sollten die Deutschen stets der Partei, die sich in eine Allianz mit den Temperenz- und Sonntags-Fanatikern einläßt und den Candidaten, welche mit Letzteren im Einverständniß stehen oder von denen eine Nachgiebigkeit gegen die Mucker und Wassersimpel zu besorgen ist, eine empfindliche Lection ertheilen. Der Temperenzfeldzug in Illinois ist nur gegen die Deutschen gerichtet, trifft jedenfalls diese am Empfindlichsten, und die beste Revanche, welche dieselben sich verschaffen können, ist die Erwählung Körner's zum Gouverneur des Staates.

**Symptome von Catarrh.** — Dumpfes heftiges Kopfweh, Verstopfung der Nasencanäle, Erguß von flüssiger Substanz, die in den Hals geräth und zuweilen reichlich vorhanden, wässerig, voll Schärfe und dick ist, zäher Schleim, der eiterartig oder wie Schleim und Eiter zugleich, blutig, faulnißartig, übelriechend u. s. w. ist. Bei anderen stellt sich Trockenheit ein, das Auge wird trocken, schwach und entzündet und wässert; im Ohr ein Klingen; Taubheit; Räuspern und Husten, um den Hals zu säubern; Geschwüre; Geschwürgründe; fortwährender Wunsch, die Nase und den Hals zu säubern; veränderte Stimme; Beklemmung in der Nase; übelriechender Athem; Abnahme des Geruchs und Geschmacks; Schwindel; geistige Niedergeschlagenheit; mit Kitzel verbundener Husten; Blödsinn und Wahnsinn. Alle die obigen Symptome sind in irgend welchen Stadien der Krankheit oder der daraus hervorgehenden complizirten Krankheiten eine gewöhnliche Sache; bennoch endigen jährlich Tausende von Fällen mit Zehrung und mit dem Grab, ohne daß sich auch nur der dritte Theil der obigen Symptome zeigt.

Keine Krankheit ist gewöhnlicher und keine wird von den Aerzten weniger verstanden als diese. Der Eigenthümer von Dr. Sage's „Catarrh-Remedy" zahlt $500 wenn ihm ein Fall von Catarrh nachgewiesen wird, den er nicht curiren kann. Zu haben bei allen Apothekern. Man hüte sich vor Fälschungen und werthlosen Nachahmungen. Man merke darauf, daß bei dem echten Artikel die Worte „R. V. Pierce, M. D., Sole Proprietor, Buffalo, N. Y." auf der Außenseite des Umschlags gedruckt sind und auch daß sich Dr. Pierce's Portrait, Name und Adresse auf der Regierungssteuermarke, die auf jedem Packet ist, gedruckt findet. Dadurch geht man sicher, daß man den echten Artikel erhält. 43.

### Briefkasten.

Philadelphia.—Hr. Jos. Salomon.—Während unsrer Abwesenheit wurden Sie verhuppast.—Sind jetzt eingemustert, Joseph.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Wie, der Michel und der Fritz sind durchgebrannt? Well, da sind auch wieder $4.00 futsch.

Allegheny.—Hr. Ferdinand Rößler.—Haben Ihnen geschrieben.

Rochester.—Hr. Louis Weinmann.—Auch Ihre Briefe haben wir beantwortet.

Reading.—HH. Ritter & Co.—Die Rechnung wurde richtig erhalten, und an die betr. Person abgeschickt. Bis jetzt haben wir noch keine Nachricht von dort.

Jersey Shore.—Hr. Georg Gengnagel.—Nur keinen Truwel, lieber Alter; Sie haben ehrlich bezahlt, und damit basta.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Hurrrrrrräh! Noch en frischer Rekrut—en echter Haudegen Nro. 1. Willkommen, Hannes. Wie? es wollen noch mehr kommen? Bravo! —Werden Sie nächstens besuchen.

Marietta. — Hrn. Agent Haas. — Sappremment, da kommen noch zwei handfeste Haudegen herangestiefelt, die in's „Rippersche Corps" einzutreten wünschen. Bravo! Gruß und Dank.

Allegheny City. — Hr. Adam Reinemann. — Wir müssen eben Geduld haben, bis es sellen Burschen pliest, die Sache in Hand zu nehmen.—Danke für Ihre Mühe.

### Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| David Kaiser, Harrisburg, | $2.00 | | |
| John Gastrock, do. | 2.00 | | |
| Mrs. H. Frisch, do. | 4.00 | | |
| Conrad Schmidt, Marietta, | 2.00 | | |
| Rev. C. Baumann, East Liberty, | 2.00 | | |
| John Miller, Halifax, | 2.00 | | |
| Georg Gengnagel, Jersey Shore, | 2.00 | | |
| George Keiser, Spring Dale, | 3.00 | | |
| Fort Wayne, Ind. | | | |
| Trenkle & Scherzinger, | $2.00 | | |
| J. G. Köbel, | $2.00 | Wm. Rudolph, | 3.00 |
| John Riedmiller, | 2.00 | Gottl. Brubi, | 2.00 |
| John Hoffer, | 2.00 | Henry Lapp, | 2.00 |
| C. Rau, | 1 00 | Gottlieb Kull, | 2.00 |
| Louis Griebel, | 6.00 | Chas. Degitz, | 2.00 |
| M. Heingärtner, | 2.00 | John Welklin, | 2.00 |
| Math. Strobel, | 2.00 | Georg Egeter, | 3.00 |
| Christ. Laible, | 2.00 | J. Ad. Schwartz, | 2.00 |
| Andreas Thiem, | 2 00 | Louis Rastetter, | 4.00 |
| Ulrich Stotz, | 2.00 | John Brunner, | 2.00 |
| Amandes Hey, | 2 00 | Georg Gellert, | 2.00 |
| Georg Meyer, | 2.00 | Henry Welker, | 2.00 |
| Georg Strodel, | 2 00 | P. C. Schmidt, | 4 00 |
| Philip Gers, | 2.00 | Ernst Spiegel, | 2.00 |
| Henry Moorel, | 2.00 | Christ. Müller, | 2 00 |
| John Mühlfeit, | 5.00 | Chr. Kaufmann, | 6.00 |
| Peter Zitzmann, | 2.00 | Fried. Rolf, | 3 00 |
| Christ. Dierstein, | 2.00 | Jno. Brenner, | 2 00 |
| Louis Schröder, | 2.00 | Louis Stumpp, | 2.00 |
| Georg Bechtold, | 2.00 | Ludw. Hostmayer, | 2.00 |
| Henry Monning, | 2.00 | Henry Reiter, | 2.00 |
| Jacob Kaag, | 2.00 | Gottl. Rombold, | 2.00 |
| Henry Immell, | 4.00 | Adam Kenlein, | 2.00 |
| Jno. Trautmann, | 4.00 | H. Gimbel, | 1.00 |
| Wilhelm Jacob, | 2.00 | | |
| Upper Sandusky, Ohio. | | | |
| Aug. F. Müller, | 2.00 | Fried. Schäfer, | 2.00 |
| Adam Link, | 2.00 | Wm. Constien, | 3.00 |
| Jacob Keller, | 1.00 | Val. Simons, | 1.00 |
| Herman Wißler, | 2.00 | Henry Mover, | 2.00 |
| B. Siebenthaler, | 3.00 | Jacob Schmidt, | 1.00 |
| John Bimbrech, | 2.00 | J. Oppenheim, | 2.00 |
| Peter Will, | 2.00 | H. Herrmann, | 2.00 |
| Bucyrus, Ohio. | | | |
| G. Pfleiterer & Bro. | 3.00 | John Rölle, | 2.00 |
| John Keil, | 2 00 | G. Blumenschein, | 2.00 |
| Geo. Mader, | 4.00 | Franz Blicke, | 2.00 |
| Wm. Volk, | 2.00 | G. Donnewirth, | 1.00 |
| Georg Kremer, | 2.00 | C. Donnewirth, | 1.00 |
| Phil. Hechler, Crestline, Ohio, | 2 00 | | |
| John Schwerdt, do. | 6.00 | | |
| H. Lambert, do. | 2.00 | | |
| W. Hoffmann, Leesville Croß Roads, | 2.50 | | |
| Peter Hörr, do. | 2.00 | | |
| Georg Daum, do. | 2.00 | | |
| Albert Blaßer, do. | 2.00 | | |
| Springfield, Ohio. | | | |
| Mich. Schäffer, | 2.00 | Peter Hartmann, | 2.00 |
| Val. Hörr, | 2.00 | J. Haunker & Co. | 2.00 |
| Wm. Bangert, | 2.00 | Phil. Bellstein, | 2.00 |
| Rich. Helfrich, | 2.00 | G. Hartmann, | 2.00 |
| Ad. Kadel, | 2.00 | F. Zichler, | 2.00 |
| Math. Brem, | 4.00 | F. W. Ummelman, | 2.00 |
| Nic. Kalt, | 3.00 | Nic. Helfrich, | 2.00 |
| Geo. Schmidt, | 2.00 | Peter Mühlfeit, | 2.00 |
| Nic. Krichbaum, | 2.00 | Joachim Kalt, | 1.00 |
| L. L. Ripper, New Brighton, | 2.00 | | |
| Caspar Weitzel do. | 2.00 | | |
| H. Newmann, do. | 2.00 | | |
| Henry Wagner, Beaver Falls, | 2.00 | | |
| Jos. Diemer, do. | 2.00 | | |
| F. G. Rohrkast, do. | 2.00 | | |
| Jno. A. Paff, do. | 4.00 | | |
| Baptist Gruber, do. | 2.00 | | |
| Chas. Bischoffsberger, Freedom, | 2.00 | | |
| Geo. Müller, do. | 6.00 | | |
| F. G. Bentle, do. | 3.00 | | |
| John Gräbing, Beaver, | 2.00 | | |
| Sam. Bischoff, do. | 2.00 | | |
| Henry Merz, do. | 3.00 | | |
| Canton, Ohio. | | | |
| J. M. Schneider, | 10.00 | M. Orflinger, | 2.00 |
| Ph. Heingärtner, | 9.00 | John Weber, | 2.00 |
| Fr. Heingärtner, | 2.00 | Henry Becker, | 2.00 |
| Geo. Greminger, | 3.00 | Caspar Balser, | 2.00 |
| Zach. Bernhart, | 2.00 | Phil. Haubert, | 2.00 |
| John Schäufele, | 2.00 | Ernst Endinger, | 2.00 |
| John Bechle, | 4.00 | | |
| Rochester. | | | |
| Henry Hbb, | 2.00 | Wm. Gebhard, | 2.00 |
| Henry Reich, | 2.00 | Jacob Wack, | 1.00 |
| Christ. Wack, | 1.00 | C. Weisgeber, | 2.00 |
| Henry Lapp, | 2.00 | Mich. Weber, | 2.00 |
| Geo. Neubert, Alderman, Pittsburg, | 2.00 | | |
| Capt. L. Hager, do. | 2.00 | | |
| Fidel Weis, do. | 3.00 | | |
| F. Mußmann, do. | 2.00 | | |
| Henry Benz, do. | 1.00 | | |
| Silvester Hildebrand, Allegheny, | 2.00 | | |
| Ferd. Mantz, do. | 1.00 | | |
| Christ. Jäckel, do. | 2.50 | | |
| Louis Förster, do. | 1.00 | | |
| Geo. Gerber, do. | 2.00 | | |
| Philip Saul, do. | 50 | | |
| Landlin Enterle, do. | 1.00 | | |

**Jahrestag.** — Der 31. Oktober 1872 war der 355ste Jahrestag der Reformation. Am 31. Oktober 1517 hat Martin Luther seine berühmten 95 „Theses" (Streitsätze) an der Kirchenthüre zu Würtemberg angenagelt, und dadurch dem Pabstthum den Krieg erklärt. Der Tag wurde allenthalben in den protestantischen Kirchen durch Gottesdienst und Reden gefeiert.

**Die Jahreszeit** für Husten und Katarrh ist nun da, und Jedermann sollte sich jetzt bereit halten, den ersten Symptomen derselben in wirksamer Weise zu begegnen. Ein Husten, den man sich jetzt, zwischen dem 1ten November und Weihnachten zuzieht, pflegt den ganzen Winter hindurch nicht mehr zu weichen. Das beste Mittel dagegen ist Johnson's Anodyne Liniment. Es sollte äußerlich sowohl als innerlich gegen alle Krankheiten des Halses und der Lunge angewendet werden.

Lungenfieber, gewöhnliche Erkältung, Catarrh-Fieber und Ausscheidung einer gellbräunlichen Materie aus der Nase bei Pferden können plötzlich durch reichlichen Gebrauch von Sheridan's Cavalry Conditions-Pulver gehemmt werden.

## Die Warnung ist befolgt worden.

Seit die Versuche einiger gewissenlosen Ortshändler, ihre, aus billigen und unreinen Stoffen zusammengesetzten adstringirenden Mittel an Stelle des großen nationalen Stärkungsmittels, Höstetter's Magenbitteren abzusetzen, an's Licht gebracht worden sind, hat die öffentliche Meinung sich entschieden diesen Quacksalbern und ihren Gemischen widersetzt. Ihre Beschäftigung ist vorbei oder wird es bald sein. Wenn Licht in die Täuschung eingelassen wird, schrumpft sie bald zusammen. Leute die mit ihrer Gesundheit spielen, indem sie unbekannte Mischungen gebrauchen die gar nicht garantirt sind, während sich ein anerkanntes Specificum, das durch zwanzigjährige Erfahrung genau als das bewährt gefunden worden, was zu seinen Gunsten behauptet wird, in ihrem Bereiche befindet, werden gewiß noch ihre Waghalsigkeit bereuen Viele haben in diesem Falle so verfahren; aber man hofft, daß die klar ausgesprochene Wahrheit dem Uebel Einhalt gethan habe. Mittlerweile war die Nachfrage nach der vorzüglichsten Schutz- und Wiederherstellungs-Medizin Amerika's noch nie so groß wie in dieser Jahreszeit. Aus den Schüttelfieber-Distrikten des Westens, Südwestens und Südens, kommt sie buchstäblich in überwältigendem Maaße, und man kann von den Nachrichten, die aus allen Theilen des Landes uber die glücklichen Kuren einlaufen, welche es in Verdauungs- und Gallenleiden und Verstopfung bewirkt, sagen, daß ihre Anzahl eine ungeheure ist. Ueberall scheinen die Kranken und Schwächlichen begriffen zu haben, wie wichtig es ist, das, was gut ist, festzuhalten, und was gefälscht und gefährlich ist zu vermeiden.

Die vielen Bitteren, welche unter verschiedenerlei Namen gewinnsüchtige Händler an Stelle von Hostetter's Magenbitterem an den Mann zu bringen suchen, sollten von den Kranken und dem großen Publikum überhaupt um seiner selbst Willen vermieden werden. Hostetter's Bitteres ist nur in Flaschen zu haben und wird niemals in Fässern verkauft. XI.

**Graf Moltke** hat wie einer Meldung aus Paris zufolge die Freunde des Marschalls Mac Mahon bestätigen, dem letzteren die Druckbogen des zweiten Heftes des deutschen Generalstabswerkes über den Krieg von 1870, des die Schlacht von Weißenburg und Wörth behandelt, zugesandt mit der Bitte, ihm etwaige Unrichtigkeiten bezeichnen zu wollen. Man kann in der Courtoisie und Wahrheitsliebe gewiß nicht weiter gehen.

# Marktberichte.

Harrisburg, Nov. 7, 1872.

| | | |
|---|---|---|
| Eier, pr Dutzend, | 30 „ | |
| Fett, per Pfd. | 10—12 „ | |
| Butter, (print), | 30—40 „ | |
| Mehl u. Futter, | Retail. | Wholesale. |
| Beste Familien-Mehl, | $9 50 | $9 00 |
| 2te Qualität do. per Bl. | 10 00 | 8 00 |
| Extra, per Bärrel, | 8 50 | 8 00 |
| Roggenmehl, do. | 7 00 | 6 50 |
| Hafer, per Buschel, | 45 — 40 | |
| Korn, (altes) do. | 60 | |
| Middlings, per 100 Pfund, | 2 00 | |
| Heu, per Tonne, | 28 00 | |
| Weizen, weißer, do. | 1 50—1 60 | |
| Weizen, rother, do. | 1 50 | |
| Roggen, do. | 90 — 75 | |
| Shorts, | 1 50 | |
| Kleie, | 1 25 | |

**Lancaster Haushaltungs-Markt.**

Lankaster, Nov. 7, 1872.

| | |
|---|---|
| Butter, per Pfd. | 20 — 25 Cents. |
| Eier, per Dutzd. | 28 — 30 „ |
| Schmalz, per Pfd. | 10 — 13 „ |
| Hühner, lebendige per Paar | 50 — 75 „ |
| Hühner, geschlachtete | 75 —100 „ |
| Kartoffeln, per ½ Peck | 8 — 10 „ |
| Rindfleisch, per Pfd. | 11 — 16 „ |
| Kalbfleisch, beim Viertel | 10 — 15 „ |
| Schweinefleisch, per Pfd. | 7 — 10 „ |
| Hafer, per Sack von 3 B. | 150 —175 „ |
| Welschkorn, per Buschel | 70 — 75 „ |

**Mehl- und Frucht-Markt.**

| | |
|---|---|
| Familien Mehl, per Brl. | $8.50 |
| Extra, per Barrel, | 5.75 |
| Superfine, per Barrel, | 4.75 |
| Weizen, (Weißer) per Busch., | 1.80 |
| „ (Rother) do. | 1.75 |
| Roggen, per Buschel, | 75 |
| Welschkorn, do | 60 |
| Hafer, do | 50 |
| Kleesamen, per Buschel, | 7.00 |
| Flachssamen, do. | 1.80 |
| Timothysamen, per Busch., | 3.00 |
| Whiskey, per Gall., | 92 |

Pittsburg, Nov. 7, 1872.

Aepfel, $1.75—2.00 per Faß.
Birnen, $2.60 per B.
Pfirsiche, $1.50—2.50 per Kiste.
Heu, diesjährige $23—33.
Butter, gewöhnliche 12—16 cts.; beste Qualität 23—25 cts.
Bohnen, Preise unverändert $2.50—3.00 per Buschel.
Eier, 22—21 cts. per Dotz.
Essig, Cider 18c, Weinessig 25c, import Weinessig 55c.
Federn, gewöhnliche 50—60 cts.; beste Qualität 75—80 cts.
Geflügel, junge Hühner 50—60 cts.
N. O. Molasses, 80 cts.; Portorico 65 cts.
Reis, Carolina 9¼ cts.; Rangoona 8 cts.
Salz $1.35—2.00; je nach Quantität.
Wachs, 35 per lb.
Zwiebeln, $3.50—4.00 per Faß.
Weizen, rothen Winter $1.65 cts.; weißen Winter 1.75. Markt im Steigen.
Hafer, 41—43 cts. für beste Qualität, neuer 3 cts. niedriger.
Gerste 75—85 cts, je nach Qualität.
Welschkorn 59—60 cts.
Mehl. Der Markt ist fester im Preise. Frühjahrweizen $7.50—8.00; Winterweizen $8.50—9.00, bis 9.50 Extra Familien. Roggen Mehl unverändert $5.25. Welchkornmehl $3.25 per Faß.
Mehlfutter, Midlings $1.80; seconds $1.35; Kleie $1.00.
Samen, Flachs $1.80 per Bushel; Timothy $3.75.
Kleesamen $6.25—6.50 per Bushel.
Talg 8—8½ cts.
Schweinefleisch, gepökelt; Schultern beste Qualität 11 cts.; gewöhnliche 8½, Seitenstücke 13 cts.; Zuckergebeizte Schinken 19 cts.
Rindfleisch, Getrocknetes 10 cts.
Schmalz, 10½, 11—11½ cts. je nach Verpackung.
Whiskey. Der Markt fest; Highwine 95 cts. Roggen $1.50—1.75 cts bessere Qualitäten von 2.00—3.00.
Wolle, gewöhnliche 40 — 50; gute Qualität, 60—68 cts.

**Vieh-Marktbericht.**

| | |
|---|---|
| Rindvieh.— | |
| Extra Qualität | $7.25—7.37. |
| Prima „ | 7,00—7.12. |
| Gute „ | 6,50—6.75. |
| Gewöhn. „ | 3,50, 4.50—5.50. |
| Schweine.— | |
| Extra Qualität | $5.85. |
| Prima „ | 5.50. |
| Gewöhn. „ | 4.65—5.50. |
| Schafe.— | |
| 100 pfd. Schafe | $6.25—6.50 per Stück. |
| 90 „ | 5.75—6.00 „ |
| 85 „ | 5.75— |
| 80 „ | 5.25—5.50 „ |


**Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3.** — Am Dienstag Abend, den 29. Okt., wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

## Spezial-Notiz.

Die Mitglieder des „Cornplanter-Stammes", No. 61, J. O. R. M., sind hiermit ersucht, sich in ihrem Wigwam am nächsten

**Montag Abend, den 11. Nov. 1872,**

zu versammeln, da wichtige Geschäfte verhandelt werden sollen. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet. Im Auftrag des Sachems.

Conrad Miller, P. H.

Harrisburg, November 7, 1872.

## John Räber,

deutscher

**Notar und Versicherungs-Agent,**

**Canton, Stark County, Ohio.**

Die billigsten Wechsel, Schiffsscheine, Vollmachten, nach Europa, sowie Kaufbriefe, Contrakte, Versicherungs-Policen werden in Canton von John Räber ausgestellt.

Canton, O., November 7, 1872—tf.

## Kirchliche Anzeige.

Da ich einen einstimmigen, vertrauensvollen Ruf der Deutschen Lutherischen Gemeinde zu Roxboro, Philadelphia, erhalten habe, und demselben bereits im December Folge leisten muß, so mache ich allen deutschen Freunden von Stadt und Umgebung hiermit die Anzeige, daß ich am

**Sonntag, den 24sten November, 1872,**

meine Abschieds-Predigt halten, und zugleich das hl. Abendmahl zum letzten Mal ausspenden werde. — Ich benutze diese Gelegenheit, um allen Freunden und insonderheit den Gliedern meiner lieben, mir unvergeßlichen Zions-Gemeinde den herzlichsten und tiefgefühlten Dank zu sagen, für alle Liebe und Freundschaft, die ich seit 4 Jahren, in ihrer Mitte genossen. — Der HERR segne und behüte sie Alle! Dieß wünscht von ganzem Herzen

Fr. v. Badenfeld,
D. D. und Pfarrer.

Harrisburg, November 7, 1872—3t

## Anzeige und Empfehlung.

**Dr. Gerhart Schlosser,**

deutscher

**Wund- und Zahnarzt,**

bietet achtungsvollst dem geehrten Publikum seine Dienste an.

☞ Office: Nächste Thüre „Zum Deutschen Gasthaus" (Gottl. Jung.) gegenüber dem Penn'a. Bahnhof.

☞ In obiger Office wird geschröpft, Zähne ausgezogen, Ohren ausgespritzt, und alle möglichen chirurgischen Operationen vorgenommen; auch wird hierselbst barbirt und Haar gebreßt.

Harrisburg, November 7, 1872.

## Neue Lagerbier-Brauerei!

**Gustav E. Reichmann**

macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die früher von Hrn. Leonh. Schütz betriebene Bierbrauerei in Middletown, Pa., käuflich übernommen hat. Dieselbe ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches

**Sommer- und Schenkbier**

innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.

In dem Wirthslokal findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie

**guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburger-Käse, ꝛc.**

Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

Gustav E. Reichmann,

Middletown, Pa, November, 17. 1872— 3.

## Neueste Stoffe für Herbst- und Wintersaison!

Ich mache hiermit meinen geehrten Freunden und Gönnern, sowie dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß ich eine große Sendung neuester Waaren,

**Herbst- und Winterstoffe,**

bestehend aus Bibers, Changeables, feinen einheimischen und importirten Cassimir's, feinen Tüchern und Doskins für

**Herren- und Knaben-Anzüge,**

sowie eine schöne Auswahl von fancy und plain patterns für

**Westen**

soeben erhalten habe, welche ich zu den billigsten Baar-Preisen verkaufe.

☞ Gute Arbeit, sowie Zufriedenstellung in jeder Hinsicht versprechend, bittet um geneigten Zuspruch

Ferdinand Engel,
Schneider,
No. 1220 Nord Dritte Straße,
nahe dem West-Harrisburg Markthause.

Harrisburg, November 7, 1872.


## Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren J. D. Snyder, und Isaac Mumma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 21. Septbr. 1872, zur Abhaltung der Criminal-Court und Allgemeiner Vierteljähriger Sitzungen des Friedens, und Allgemeiner Gefängniß-Erledigung und Common Pleas, zu Harrisburg, für Dauphin County, anfangend am dritten Montag in November (den 18ten November) 1872.

So wird deswegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Klage zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 30. Okt., im Jahr des HERRN '72, und im sieben und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

C. Heikel, Sheriff.

Sheriff's-Amtsstube Harrisburg, 30. Okt. '72. } Nov. 7, '72.


## Verlangt wird

Eine Person (Mann- oder Frauensperson), welche gut mit Kochen, Zubereitung der Speisen ꝛc. umzugehen versteht, kann sogleich in einem Seminarium eintreten. Arbeit leicht, beständig und der Lohn, sowie die Bedienung, liberal. Für Näheres wende man sich gefälligst an

Prof. J. G. Posswell,
"Mountain Seminary",
Birmingham,
Huntingdon County, Pa

☞ Es wird deutsch, englisch und französisch im Seminarium gesprochen.

Oktober 31, 1872.


## Nachricht

wird hiermit gegeben, daß eine Applikation an die nächste Sitzung der Pennsylvania Legislatur gemacht wird für die Incorporirung einer Depositen, Disconto und Sparbank, mit allgemeinen Bankprivilegien, unter dem Namen „Deutsche Sparbank der Stadt Scranton", locirt in Scranton, Pa., mit einem Kapital von fünfzig Tausend Dollars und dem Recht, dasselbe auf zweihundert Tausend Dollars zu erhöhen.

Scranton, Mai 2, 1872—6Mt.